

Ein wichtiges Thema, interessierte Teilnehmer:innen und angeregte Diskussionen – der VAAÖ-Jubiläumskongress in Hall in Tirol

VAAÖ-KONGRESS IN TIROL

Kompetenz schafft Zukunft

Was braucht es, damit angestellte Apothekerinnen und Apotheker ihre Kompetenz im Berufsalltag nicht nur einsetzen, sondern auch kontinuierlich weiterentwickeln können? Der Tiroler VAAÖ-Kongress zum 135-jährigen Bestehen des Verbandes gab darauf eine sehr konkrete Antwort.

Mit dem Schwerpunkt „Frauengesundheit und bioidente Hormone“ rückte der Jubiläumskongress in Hall in Tirol – aus der Kongressreihe in den Bundesländern zum 135-jährigen Bestehen des VAAÖ – ein Thema in den Mittelpunkt, das gesellschaftlich zunehmend an Bedeutung gewinnt und zugleich zeigt, welches Potenzial in qualifizierter pharmazeutischer Beratung liegt. Gleichzeitig aber muss das Thema nach wie vor in der Öffentlichkeit enttabuisiert werden, wie VAAÖ-Vizepräsidentin Mag. pharm. Susanne Ergott-Badawi in ihrer Eröffnungsrede betonte: „Umso wichtiger ist es, dass wir es auch in unserer Fortbildung aktiv aufgreifen. Unsere Stefanie Lair, VAAÖ-Landesgruppenobfrau in Tirol, hat als Organisatorin des Kongresses hier große Beharrlichkeit bewiesen; und es ist ihr auch hervorragend gelungen.“ Denn Interessenvertretung erschöpft sich nicht in Kollektivvertragsverhandlungen und arbeitsrechtlicher Beratung. Sie bedeutet auch, die Entwicklung des Berufsbildes im Blick zu behalten und dafür einzutreten, dass angestellte Apotheker:innen jene Aufgaben übernehmen können, die ihrer Ausbildung und ihrem Wissen entsprechen. Genau diesen Anspruch formulierte Mag. pharm. Stefanie Lair bereits zu Beginn des Kongresses: „Wir dürfen solche wichtigen Themen nicht einfach dem Internet überlassen. Gerade in Zeiten des Wandels liegt es an uns, unseren Berufsstand aktiv weiterzuentwickeln und unsere Kompetenz sichtbar zu machen.“

Frauen in den Wechseljahren suchen zunehmend nach fundierter Information und konkreter Unterstützung. Gleichzeitig stoßen sie auf eine kaum überschaubare Fülle an Angeboten, Empfehlungen und mitunter widersprüchlichen Aussagen. Für Apotheker:innen eröffnet sich hier ein Beratungsfeld, in dem wissenschaftliche Kompetenz, persönliche Erreichbarkeit und die Fähigkeit zur Einordnung besonders gefragt sind. Dazu Lair: „Unsere Stärke ist die persönliche, kompetente und vertrauensvolle Beratung. Wir sind vor Ort, wir kennen unsere Kundinnen und wir können Informationen einordnen, Fragen beantworten und auch erkennen, wann es ärztliche Abklärung braucht.“

FORTBILDUNG ALS TEIL PROFESSIONELLER VERANTWORTUNG

Dass kontinuierliche Fortbildung heute selbstverständlich zum Berufsbild der Apothekerin, des Apothekers gehört, ist auch das Ergebnis berufspolitischer Arbeit. Der VAAÖ hat sich maßgeblich dafür eingesetzt, die Verpflichtende Fortbildung für Apotheker:innen zu etablieren und dabei die Selbständigen mit in die Verantwortung zu nehmen, sowohl was den Zeitaufwand als auch was die finanzielle Belastung betrifft. Dahinter stand von Beginn an ein wesentlicher Gedanke: Wer als hochqualifizierter Gesundheitsberuf Verantwortung übernimmt, muss die Möglichkeit und zugleich die Verpflichtung haben, sein Wissen auf dem aktuellen Stand zu halten. Und das darf keine Privatsache der angestellten Kolleg:innen sein. Fortbildung ist daher weit mehr als das Sammeln von Punkten. Sie sichert Qualität, stärkt die professionelle Eigenständigkeit und schafft die Grundlage dafür, neue Aufgaben kompetent übernehmen zu können. Gerade für angestellte Apotheker:innen ist sie damit auch ein Instrument zur Weiterentwicklung des eigenen Berufsbildes, wie Lair betont.

Kongresse wie jener in Tirol machen diesen Anspruch konkret: Aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse werden mit Fragen verbunden, die unmittelbar an der Tara gestellt werden. Aus Wissen wird Handlungskompetenz – und genau darin liegt letztlich der Wert guter Fortbildung.

BIOIDENTE HORMONE: WISSEN STATT SCHLAGWORTE

Wie wichtig eine wissenschaftlich fundierte Einordnung ist, zeigte Dr. Elke Schwesig-Seebach, Hormonexpertin und Buchautorin, am Beispiel bioidenter Hormone. Sie vermittelte die Grundlagen zu Aufnahme und Resorption, setzte sich mit Blut- und Speicheltests sowie dem richtigen Testzeitpunkt auseinander und erläuterte, welche Zubereitungen besonders gut resorbiert werden und welche weniger geeignet sind. →

> „Ich freue mich riesig. Es war ein sehr gelungener Kongress und wir haben durchwegs viele positive Rückmeldungen bekommen.“
>
> **Mag. pharm. Stefanie Lair**
> VAAÖ-Landesgruppenobfrau in Tirol



Gebündelte Frauenpower – dieser starke Spirit war am gesamten Kongress zu spüren: Andrea Späth, Heidi Gregor, Stefanie Lair, Susanne Ergott-Badawi und Elke Schwesig-Seebach (v. l. n. r.).

FOTOS VAAÖ



Der VAAÖ-Jubiläumskongress in Hall widmete sich dem Thema „Frauengesundheit und bioidente Hormone“.

→ Gerade weil Hormone und Wechseljahresbeschwerden in Medien und sozialen Netzwerken intensiv diskutiert werden, braucht es pharmazeutisches Wissen, um Informationen einzuordnen, Patientinnen Orientierung zu geben und gleichzeitig zu erkennen, wo die Grenzen der Beratung liegen und ärztliche Abklärung erforderlich ist.

Die Wechseljahre als Chance sehen, noch einmal nachzujustieren, um gesund und fit älter zu werden.

EVIDENZ AN DIE TARA BRINGEN

Mag. pharm. Heidi Gregor schlug die unmittelbare Brücke zum Apothekenalltag. Welche pflanzlichen Zubereitungen verfügen bei Beschwerden in den Wechseljahren tatsächlich über Evidenz? Welche Rolle können Mikronährstoffe spielen? Und vor allem: Wie kann ein qualifiziertes Beratungsgespräch zu diesem Thema aussehen?
Damit rückte eine der wesentlichen Fähigkeiten von Apotheker:innen in den Mittelpunkt: wissenschaftliche Erkenntnisse nicht nur zu kennen, sondern sie zu bewerten und in eine verständliche, individuelle Beratung zu übersetzen. Gerade angesichts eines stetig wachsenden Angebots an Produkten und Informationen wird diese Orientierungsfunktion immer wichtiger.

MAGISTRALE ALS PHARMAZEUTISCHE KERNKOMPETENZ

Mit der magistralen Herstellung bioidenter Hormone veranschaulichte Mag. pharm. Andrea Späth ein weiteres Feld genuin pharmazeutischer Kompetenz. Grundlagen, Darreichungsformen und die besonderen Anforderungen an die Herstellung machten deutlich, welches spezialisierte Know-how in der individuellen Arzneimittelherstellung liegt.

Auch hier zeigt sich, warum berufliche Weiterentwicklung und Interessenvertretung zusammengehören: Pharmazeutische Kompetenz kann nur dann dauerhaft erhalten werden, wenn sie erworben, vertieft und im Berufsalltag tatsächlich eingesetzt werden kann.

GESUND ÄLTER WERDEN

Den Blick über die Arzneimitteltherapie hinaus öffnete schließlich die Diätologin Bettina Dreschl, BSc, Leiterin des Arbeitskreises Frauengesundheit bei Diaetologie Austria. Proteinreiche Ernährung und Krafttraining gewinnen in den Wechseljahren und mit zunehmendem Alter erheblich an Bedeutung. Der Erhalt von Muskelmasse ist dabei nicht nur eine Frage körperlicher Fitness, sondern eine wichtige Voraussetzung für Gesundheit, Mobilität und Selbstständigkeit im Alter. Damit fügte sich auch dieser Vortrag in die übergeordnete Botschaft des Kongresses ein: Die Wechseljahre können als Chance verstanden werden, gesundheitlich noch einmal bewusst nachzujustieren und wichtige Voraussetzungen für gesundes und aktives Altern zu schaffen.

WISSEN, AUSTAUSCH – UND VIEL FRAUENPOWER

Neben den fachlichen Inhalten war für Stefanie Lair noch etwas anderes deutlich spürbar: ein außergewöhnlich starkes Miteinander. Die vielen positiven Rückmeldungen, intensive Gespräche und eine besondere Dynamik unter den Teilnehmer:innen haben dem Kongress einen eigenen „Spirit“ gegeben – oder, wie Lair es ausdrückte, eine spürbare gemeinsame Frauenpower.

Auch das passt zu 135 Jahren VAAÖ. Denn Interessenvertretung bedeutet nicht nur, bestehende Rechte zu verteidigen. Sie muss auch danach fragen, wie angestellte Apotheker:innen morgen arbeiten wollen, welche Kompetenzen sie dafür brauchen und welchen Stellenwert ihre Arbeit im Gesundheitswesen haben soll.

Die Verpflichtende Fortbildung, für die sich der VAAÖ eingesetzt hat, ist dafür ebenso ein Beispiel wie die kontinuierliche Erweiterung pharmazeutischer Tätigkeitsfelder. Beides folgt demselben Grundgedanken: Ein starkes Berufsbild braucht Wissen, Möglichkeiten zur Weiterentwicklung und Arbeitsbedingungen, unter denen pharmazeutische Kompetenz auch tatsächlich gelebt werden kann.

Der Tiroler Kongress hat gezeigt, wie gut sich dieser Anspruch mit Leben füllen lässt. Frauengesundheit und Wechseljahre sind dafür ein hochaktuelles Beispiel – und, darin waren sich viele Teilnehmer:innen einig, ein Thema, das geradezu nach einer Fortsetzung verlangt.

WIR APOTHEKERiNNEN VAAÖ
vaaoe.at

FOTO VAAÖ

WIR APOTHEKERiNNEN VAAÖ
vaaoe.at

Als VAAÖ-Mitglied einkaufen bei

METRO

So geht´s:

1. Melden Sie sich beim Mitgliederservice und fragen Sie nach der Metro-Visitenkarte

2. Nehmen Sie die Metro-Visitenkarte und einen Lichtbildausweis mit.

3. Gehen Sie damit zur Metro-Anmeldung – dort erhalten Sie einen Tagesausweis.

4. Starten Sie Ihren Einkauf!



VAAÖ-RECHTSBERATUNG & -VERTRETUNG

Arbeitsrecht: Wissen, was für Apotheker:innen gilt

Dienstvertrag, Gehaltsabrechnung, Arbeitszeit, Bereitschaftsdienste, Karenz oder Pension: Im Berufsleben stellen sich immer wieder rechtliche Fragen. Diese können oft nur mit genauer Kenntnis der besonderen Regelungen des Berufsstandes richtig beantwortet werden. Genau darauf sind die Jurist:innen des VAAÖ in Bezug auf die angestellten Apotheker:innen spezialisiert.

Arbeitsrecht ist nicht gleich Apothekenarbeitsrecht. Kollektivvertragliche Bestimmungen, das Gehaltsschema, Vorrückungen, Teilzeit, Mehrarbeit, Nachtdienste und Bereitschaftsdienste oder die Freistellung für Fortbildungen schaffen Rahmenbedingungen, die spezifisches Wissen erfordern. Allgemeine arbeitsrechtliche Kenntnisse allein reichen deshalb bei komplexeren Fragestellungen oft nicht aus.



FOTO iStockphoto

Die VAAÖ-Jurist:innen sind auf die berufsspezifischen Anliegen der angestellten Apotheker:innen spezialisiert!

Mit Ihrer VAAÖ-Mitgliedschaft sind Sie automatisch persönlich berufshaftpflichtversichert, bis zu einer Versicherungssumme von €2 Millionen.

Die Jurist:innen des VAAÖ beschäftigen sich tagtäglich mit den berufsspezifischen Anliegen der angestellten Apotheker:innen. Sie kennen den Kollektivvertrag nicht nur aus ihrer Beratungspraxis, sondern auch aufgrund ihrer Anwesenheit bei den Kollektivvertragsverhandlungen. Die VAAÖ-Jurist:innen unterstützen das Kollektivvertragskomitee aktiv und sind somit die erste Quelle bei juristischen Neuerungen.

Wenn Beratung allein nicht ausreicht

Nicht jedes rechtliche Problem muss zum Konflikt werden. Im Gegenteil: Ein großer Teil der Rechtsfragen kann durch die Beratung und Intervention der VAAÖ-Jurist:innen auf einvernehmlichem Weg gelöst werden. Oft ist es entscheidend, die Rechtslage frühzeitig zu klären und gegenüber dem Arbeitgeber sachlich und fundiert zu argumentieren.

Wo eine außergerichtliche Lösung nicht möglich ist, endet jedoch nicht diese Unterstützung. Der VAAÖ vertritt seine Mitglieder auch vor Gericht und bietet Rechtsschutz. Ist eine Vertretung vor dem Arbeits- und Sozialgericht erforderlich, übernimmt der VAAÖ nach Prüfung der Rechtslage und Abschätzung des Prozessrisikos die Kosten des Verfahrens.

Persönlich geschützt

Mit Ihrer VAAÖ-Mitgliedschaft sind Sie zudem automatisch persönlich berufshaftpflichtversichert, bis zu einer Versicherungssumme von € 2 Mio.
Denn Fehler können passieren und Schadenersatzforderungen in Millionenhöhe nach sich ziehen – etwa durch die irrtümliche Abgabe eines falschen Medikaments.

Die Apotheke ist zwar gesetzlich verpflichtet, eine Berufshaftpflichtversicherung abzuschließen; diese schützt allerdings in erster Linie den Apothekenbetrieb und nicht die einzelnen Mitarbeiter:innen. Im Schadensfall können daher Schadenersatzforderungen direkt an den einzelnen Angestellten persönlich gerichtet werden. Auch ein Regress durch die Versicherung des Apothekenbetriebs ist möglich. Daher ist es wichtig, für den Ernstfall abgesichert zu sein – durch die Mitgliedschaft im VAAÖ.

Beratung mit Branchenkenntnis

Der besondere Wert der VAAÖ-Rechtsberatung liegt nicht allein in der juristischen Expertise. Entscheidend ist die Verbindung von Rechtswissen und detaillierter Kenntnis des Apothekerberufs. Die Juristinnen und Juristen kennen die Arbeitsrealität in öffentlichen Apotheken und Krankenhausapotheken, die kollektivvertraglichen Besonderheiten und jene Fragen, die sich speziell für angestellte Apotheker:innen ergeben.

Das macht den Unterschied: Denn gute Rechtsberatung beantwortet nicht nur die Frage, was grundsätzlich im Gesetz steht, sondern auch, was dies konkret für eine angestellte Apothekerin bzw. einen angestellten Apotheker bedeutet.

In allen Fragen zur Berufshaftpflicht berät Sie das Team der Rechtsabteilung des VAAÖ ebenso wie in allen anderen arbeits-, sozial- und lohnsteuerrechtlichen Belangen unter Tel. 01 404 14 411 oder rechtsberatung@vaaoe.at

WIR GEBEN SICHERHEIT, **WENN ES UM IHRE RECHTE GEHT**

Die spezialisierten Jurist:innen des VAAÖ beraten Mitglieder individuell und professionell, u. a. in folgenden Bereichen:

ARBEITSRECHT
- Dienstvertrag und Kündigung
- Arbeitszeit und Entgelt
- Krankenstand, Urlaub und Dienstverhinderungen
- Mutterschutz, Karenz und Teilzeitbeschäftigung
- Freistellung, z. B. aufgrund von Fortbildungen

ENTLOHNUNG
- Kontrolle von Gehaltsabrechnungen
- Gehaltsberechnungen bei Teilzeit, Mehrarbeit und Bereitschaftsdiensten
- Entgeltfortzahlung bei Dienstverhinderung oder während des Beschäftigungsverbots in der Schwangerschaft

SOZIALVERSICHERUNG
- Krankengeld und Arbeitslosengeld
- Kinderbetreuungsgeld
- Pension

STEUERRECHT
- Arbeitnehmerveranlagung und Steuererklärung
- Steuerbegünstigungen, etwa Familienbonus oder Zuschläge
- Sonderausgaben und Werbungskosten

WIR APOTHEKERINNEN VAAÖ
vaaoe.at

KOMMUNALMESSE SALZBURG 2026

Apothekerkammer trifft hohe Politik

Funktionär:innen und Mitarbeiter:innen der Österreichischen Apothekerkammer informierten auf der diesjährigen Kommunalmesse die zahlreichen Besucher:innen über die Versorgungsleistungen und Potenziale der Apothekerschaft.



Apothekerkammer-Präsidentin Ulrike Mursch-Edlmayr mit SPÖ-Klubobmann Philip Kucher (l.) und NEOS-Staatssekretär Sepp Schellhorn.

Erfolgreiche Tradition prolongiert: Auch auf der heurigen Kommunalmesse, Österreichs größter Fachmesse für die Top-Entscheidungsträger:innen aus den Gemeinden, war die Apothekerkammer mit einem eigenen Stand vertreten.

Stelldichein der Politik

In der Stadt Salzburg konnten sich am 1. und 2. Oktober die politischen Spitzen von Bund, Ländern, Städten und Gemeinden in vielen intensiven Gesprächen über die gesundheitspolitische Bedeutung und die immer wichtiger werdende Rolle der Apotheker:innen austauschen. Auf ihrem Messestand präsentierte die Apothekerschaft ihr breites und zukunftsweisendes Dienstleistungsspektrum. Dabei kam die Praxis nicht zu kurz: So konnten Messebesucher:innen Informationen über doc@apo, das jüngste Pilotprojekt zur assistierten Telemedizin in Salzburger Apotheken, einholen. Die Testungen und Screenings zur Gesundheitsvorsorge in vielen rot-weiß-roten Apotheken verlaufen erfolgreich und gehen damit in die Fortsetzung. Ein weiteres Messe-Highlight: An einem Terminal beim Apothekerkammerstand konnte man sein Gesicht scannen und eine KI-gestützte Hautanalyse durchführen lassen. So wurde erneut das große Potenzial der wohnortnahen Apotheken, besonders im Bereich der Prävention und Früherkennung, im wahrsten Sinne des Wortes spürbar.



Der informelle Austausch zwischen Europa- und Integrationsministerin Claudia Bauer und Apothekerkammer-Präsidentin Ulrike Mursch-Edlmayr war nicht nur rege und intensiv, er war auch von bester Stimmung begleitet.

Apotheken-relevante Themen im Fokus

Auch die apothekerliche Standespolitik kam auf der Kommunalmesse nicht zu kurz. Viele wichtige Themen wurden direkt und persönlich erörtert. Die nächste Kommunalmesse findet am 30. Juni und 1. Juli 2027 in Graz statt.

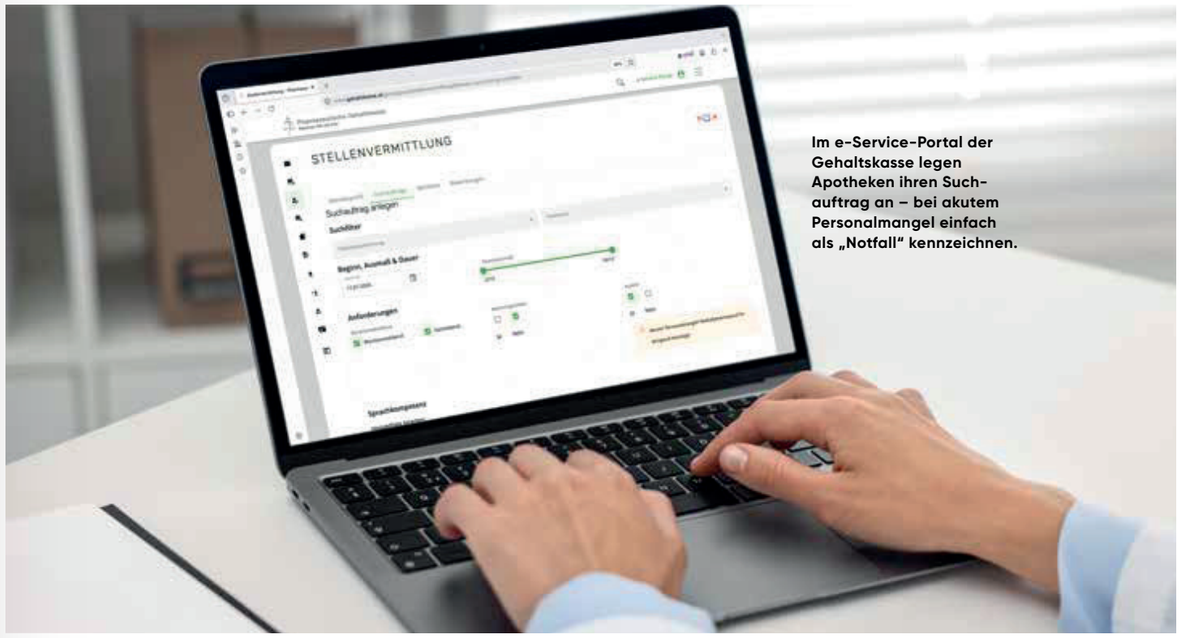
Österreichische Apothekerkammer





Die Funktionär:innen der Apothekerkammer hießen auf der Kommunalmesse 2026 Dutzende Ehrengäste willkommen, darunter Bundesministerin für Landesverteidigung Klaudia Tanner (linkes Bild, Mitte) sowie Bundeskanzler Christian Stocker (rechtes Bild, Mitte).

FOTOS Österreichische Apothekerkammer



Im e-Service-Portal der Gehaltskasse legen Apotheken ihren Suchauftrag an – bei akutem Personalmangel einfach als „Notfall" kennzeichnen.

Kurzfristige Unterstützung bei Personalausfall

Notfallpharmazeut:innen helfen rasch weiter

Personalausfälle kommen meist unerwartet – und gerade in Apotheken muss dann schnell eine Lösung gefunden werden. Mit dem Service „Notfallpharmazeut:innen" unterstützt die Pharmazeutische Gehaltskasse Apotheken dabei, kurzfristige personelle Engpässe zu überbrücken und den laufenden Betrieb aufrechtzuerhalten.

Im Rahmen der Stellensuche können Apotheker:innen beim Anlegen ihres Profils im e-Service-Portal der Gehaltskasse angeben, dass sie als Notfallpharmazeut:innen für kurzfristige Einsätze zur Verfügung stehen.

Benötigt eine Apotheke dringend personelle Unterstützung, kann sie ihrerseits im e-Service-Portal mit wenigen Klicks einen Suchauftrag anlegen. Neben den üblichen Angaben wie Stellenart, Einsatzzeitraum oder Dienstausmaß lässt sich der Suchauftrag einfach als „Notfall" kennzeichnen. Die Notfall-Kennzeichnung sollte ausschließlich bei akutem Personalmangel verwendet werden. Dieses Service funktioniert 24/7 – also auch außerhalb der Geschäftszeiten der Gehaltskasse, beispielsweise dann, wenn ein Apothekenbetrieb eine Suche an einem Samstagnachmittag, in der Nacht, am Feiertag oder nach 18 Uhr ausschreibt.

Sobald der Suchauftrag veröffentlicht wird, informiert das System automatisch alle registrierten Notfallpharmazeut:innen, die für kurzfristige Einsätze zur Verfügung stehen. Die Benachrichtigung erfolgt per E-Mail. Interessierte Apotheker:innen können anschließend direkt mit der suchenden Apotheke Kontakt auf-

SO FUNKTIONIERT'S

SCHRITT FÜR SCHRITT

FÜR APOTHEKER:INNEN

1 Im e-Service-Portal unter „Stellensuche" → „Mein Profil" → „Meine Qualifikationen bearbeiten" die Option „Ich stehe als Notfallpharmazeut:in zur Verfügung" aktivieren und speichern.

2 Bei passenden Notfall-Suchaufträgen automatisch per E-Mail informiert werden.

3 Bei Interesse direkt mit der Apotheke Kontakt aufnehmen und den Einsatz vereinbaren.

FÜR APOTHEKEN

1 Im e-Service-Portal unter „Stellenvermittlung" einen Suchauftrag anlegen und speichern.

2 Den Suchauftrag mit Notfall: „Ja" kennzeichnen.

3 Die registrierten Notfallpharmazeut:innen werden automatisch per E-Mail verständigt.

FOTOS Shutterstock, Miriam Mehlman, Rainer Fehringer

„Die Registrierung als Notfallapotheker:in bietet Apotheker:innen eine flexible Möglichkeit, kurzfristige Einsätze zu übernehmen. Dabei übernehmen sie Verantwortung, wo sie besonders gebraucht wird, und leisten so einen wertvollen Beitrag zur sicheren und flächendeckenden Arzneimittelversorgung. Darüber hinaus sammeln Notfallapotheker:innen neue Erfahrungen und Herausforderungen und stärken damit ihre Fähigkeit, Patient:innen und Kund:innen jederzeit zuverlässig zu versorgen."



MAG. PHARM. IRINA SCHWABEGGER-WAGER
1. Obfrau der
Pharmazeutischen Gehaltskasse

„Für Apothekenbetriebe bietet das Service eine rasche und unkomplizierte Möglichkeit, kurzfristige personelle Engpässe zu überbrücken und den laufenden Betrieb aufrechtzuerhalten."



MAG. PHARM. CHRISTOPH ZEIDLER
2. Obmann der
Pharmazeutischen Gehaltskasse

nehmen und einen kurzfristigen Einsatz vereinbaren – schnell und unkompliziert.

Das Service unterstützt Apotheken dabei, akute personelle Engpässe rasch zu überbrücken, und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Sicherstellung der pharmazeutischen Versorgung. Gleichzeitig ergänzt es die bestehenden Leistungen der Gehaltskasse im Bereich Stellenvermittlung und Mitgliederservice.

AUCH EIN GEWINN FÜR APOTHEKER:INNEN

Doch nicht nur Apotheken profitieren von diesem Angebot. Auch für Apotheker:innen bietet die Registrierung als Notfallpharmazeut:in interessante Möglichkeiten. Wer nach einer Karenz bzw. einer längeren Berufspause wieder in den Berufsalltag einsteigen möchte, kann auf diese Weise flexibel erste Einsätze übernehmen. Ebenso eignet sich das Angebot für Kolleg:innen, die ihre Arbeitszeit flexibel gestalten, zusätzliche Praxiserfahrung sammeln oder unterschiedliche Apotheken kennenlernen möchten.

So schafft das Service einen Mehrwert für beide Seiten: Apotheken erhalten rasch Unterstützung in personellen Ausnahmesituationen, während Apotheker:innen unkompliziert kurzfristige Einsätze übernehmen können.